

Echte Nachhaltigkeit statt
Greenwashing -
zertifizierter Bio-Landbau

Öko-Landbau und Biodiversität

Ökologischer Landbau – Was ist das?

- Vielseitige Fruchtfolge bei einjährigen Kulturen
- Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt beim Anbau von Dauerkulturen
- Verbot chemisch-synthetischer Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel
- Aufbau der Bodenfruchtbarkeit - Humus
- Stickstoff“gewinnung“ durch Leguminosen
- Artgerechte Tierhaltung, Auslaufverpflichtung, Restriktionen bei Tiermedikation
- Schonende Verarbeitungsverfahren
- **Positivlisten**
- In vielen Ländern gesetzlich geregelt

**Leistungen des ökologischen Landbaus
für Umwelt und Gesellschaft**

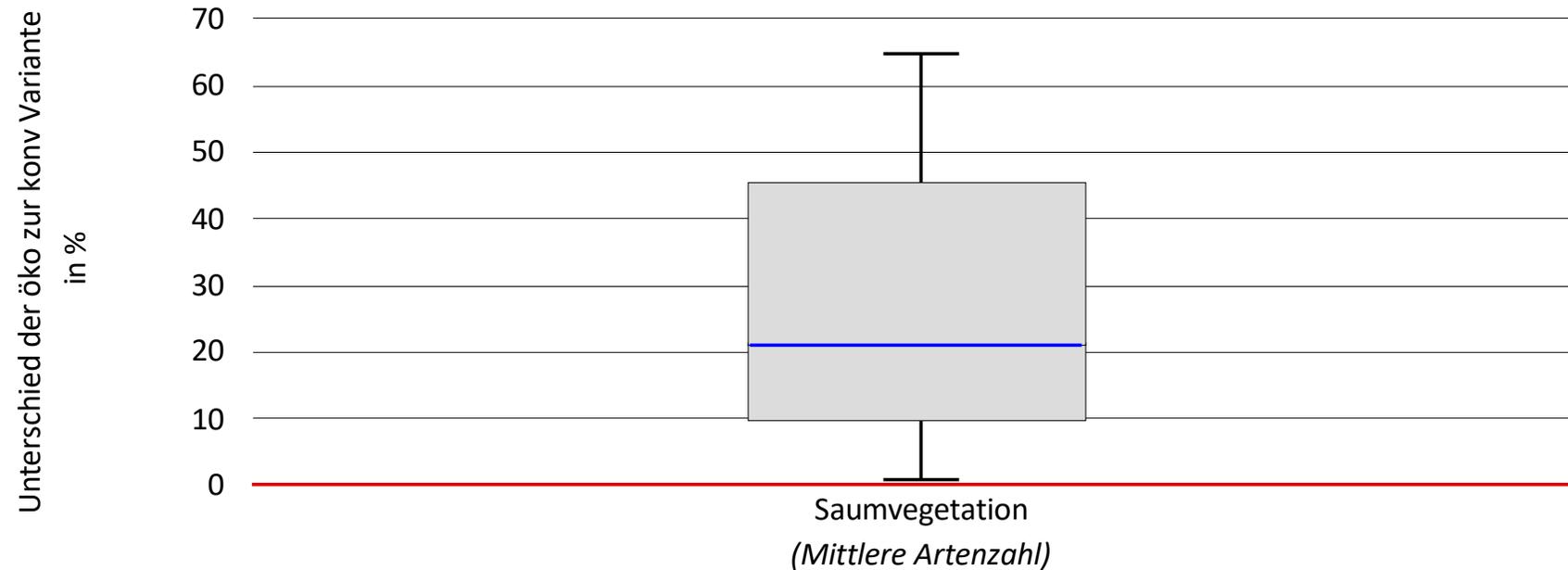
Jörn Sanders, Jürgen Heß (Hrsg.)

2. überarbeitete und ergänzte Auflage

Thünen Report 65

Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich

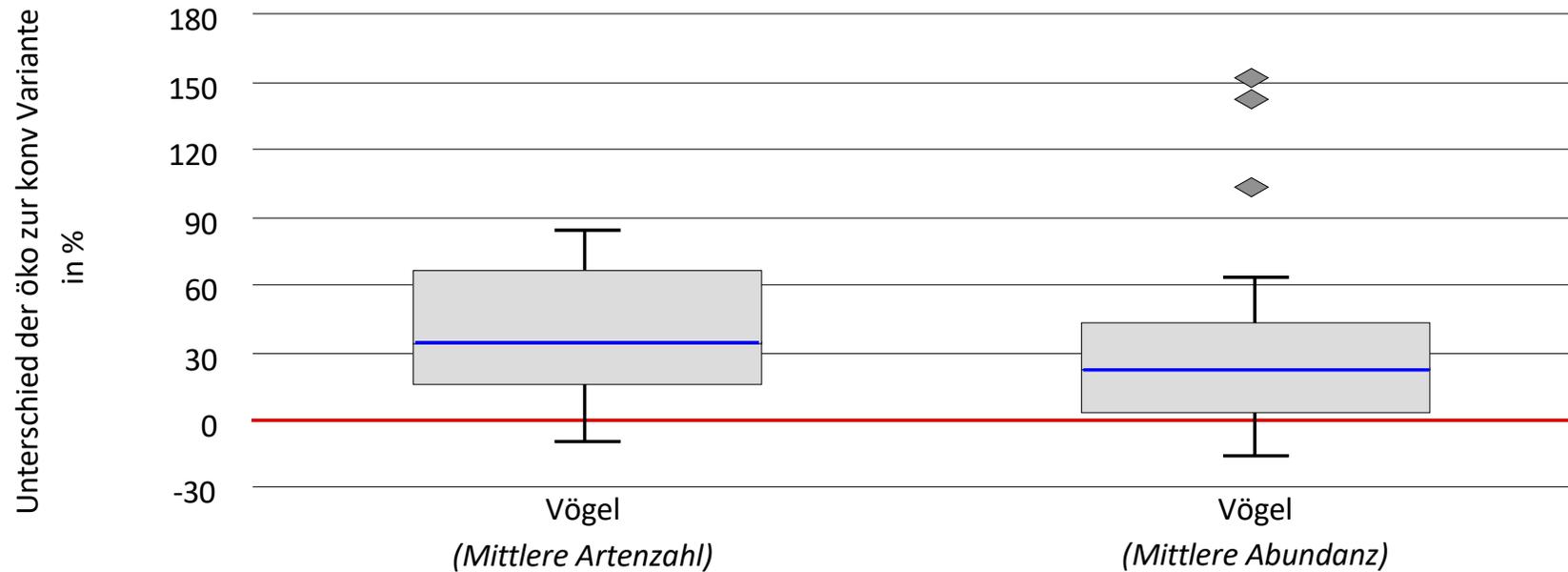
Artenzahl der Saumvegetation



Positive Werte zeigen eine erhöhte Artenvielfalt in ökologisch bewirtschafteten Flächen (konv. Variante = 0 %)
Mittlere Artenzahl (n = 14), Extremwert: 689 % (o. Darst.)

Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich

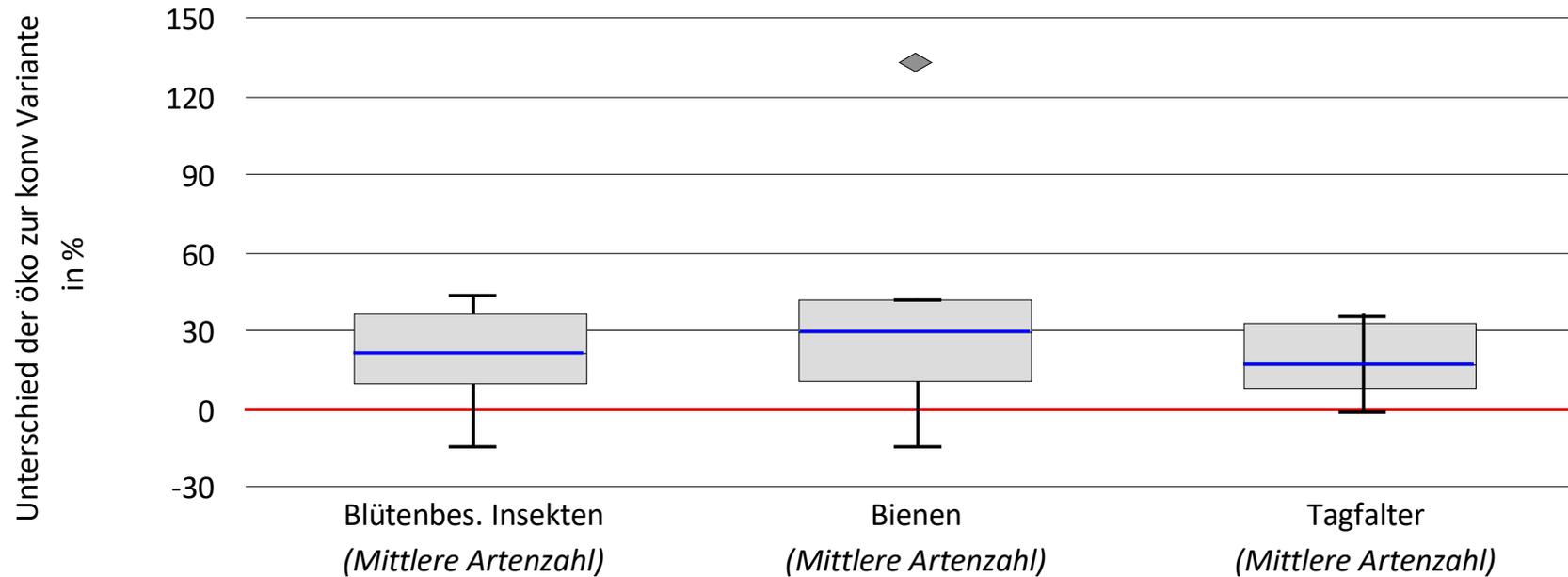
Artenzahl und Abundanz der Vögel



Positive Werte zeigen eine erhöhte Artenvielfalt in ökologisch bewirtschafteten Flächen (konv. Variante = 0 %), Mittlere Artenzahl (n = 16) und mittlere Abundanz (n = 20)

Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich

Artenzahl blütenbesuchender Insekten



Positive Werte zeigen eine erhöhte Artenvielfalt in ökologisch bewirtschafteten Flächen (konv. Variante = 0 %). Mittlere Artenzahl für blütenbesuchende Insekten (n = 37) bzw. separat für Bienen (Wild- und Honigbienen, n = 21) sowie Tagfalter (n = 9); Extremwerte: Insekten 133 bis 4.880 %; Bienen 149 bis 592 % (o. Darst.)



• eine die Bodenfruchtbarkeit aufbauende Bodenpflege (Begrünungsmanagement)

- einen auf den Standort abgestimmten Pflanzenpflegeplan
- Die Teilnahme an einem „Einführungskurs zum ökologischen Weinbau“ im Laufe der Umstellungszeit ist verpflichtend, ebenso eine Fortbildungsveranstaltung innerhalb von 5 Jahren.

Biodiversität und Nachhaltigkeit

ECOVIN setzt sich intensiv für die Artenvielfalt ein. Nachhaltiges Wirtschaften im Weinbau neu denken war die Gründungsidee der Pioniere 1985, indes erlangte der Begriff „Nachhaltigkeit“ erst später eine gesamtgesellschaftliche Bedeutung.

Mit Hilfe des ECOVIN.Biodiversitäts-Aktionsplans (BAP) kommt der Artenvielfalt entlang der gesamten Produktionskette eine besondere Bedeutung zu. Alle Mitglieder verpflichten sich, die Artenvielfalt zu fördern und dies entsprechend zu dokumentieren. Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Kontrolle durch staatlich akkreditierte Kontrollstellen (s.u.) wird dies entsprechend erfasst und die Inhalte an die ECOVIN Geschäftsstelle weitergegeben.

Kontrolle

Betriebe, die sich mit dem Ziel der Produktionsweise nach dieser ECOVIN Richtlinie dem ECOVIN anschließen, werden im Sinne dieser Richtlinie sowie der EU-Verordnung (EG) Nr. 834/2007 in Verbindung mit den Durchführungsbestimmungen (EG) Nr. 889/2008 kontrollpflichtig.

Die Betriebe haben sich vor Beginn der Umstellung bei einer zugelassenen Kontrollstelle zu melden und unterliegen damit den festgelegten Kontrollrichtlinien. Der ECOVIN arbeitet mit anerkannten Kontrollstellen zusammen, welche die Einhaltung der Richtlinien des ECOVIN überprüfen.

Die Betriebe verpflichten sich, den beauftragten Kontrolleuren der Kontrollstelle sowie den Kontrollbehörden jederzeit Einsicht in die erforderlichen Betriebsunterlagen zu gewähren.

Betriebe, die noch konventionelle Betriebszweige haben, müssen auch für diese Bearbeitungsbögen führen, die von den Kontrolleuren eingesehen werden können.



Neue Richtlinie „Förderung der Biodiversität“ (Stand November 2019)

Richtlinienänderung

2 Grundsätzliche Bestimmungen

2.5 Förderung der Biodiversität

2.5.1 Grundsätze

Es ist das Ziel der Wertegemeinschaft von BIOLAND, eine Landwirtschaft der Zukunft zu entwickeln und auf den BIOLAND-Betrieben umzusetzen, die die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen und aller anderen Lebewesen auf Dauer in ihrer Funktionsfähigkeit erhält. Dem Schutz und der Förderung der Biodiversität kommt dabei um ihrer selbst willen und weil sie wichtige Grundlage für funktionierende landwirtschaftliche Systeme darstellt, eine besondere Bedeutung zu.

BIOLAND-Betriebe leisten bereits durch ihre biologische Wirtschaftsweise wichtige Beiträge zum Schutz der Biodiversität. Darüber hinaus erbringt jeder Betrieb zusätzliche Leistungen im Rahmen der

Öko-Zertifizierung

Grundlagen des Öko-Kontrollverfahrens

- (1) Risikoorientierung als horizontales Prinzip, **jeder Betrieb** wird **mindestens einmal jährlich vor Ort** überprüft
- (2) Kritische Punkte („OCP“) als Grundlage der QS im Betrieb/Unternehmen und für die Festlegung von Kontrollschwerpunkten
- (3) Risikoklasseneinstufung als Grundlage der externen Kontrolle
- (4) Vernetzung von Öko-Kontrollstellen und zuständigen Behörden



Bio-Inspektionen

- **Vor-Ort-Begehungen** (angekündigt/unangekündigt)
- Dokumentenprüfungen (Zertifikate, warenbegleitende Dokumente, Finanzbuchführung, Rückverfolgungsprüfungen / Cross Checks)
- Analytik (PSM, GVO, Herkunft, Zutaten und Verarbeitungshilfsstoffe)

